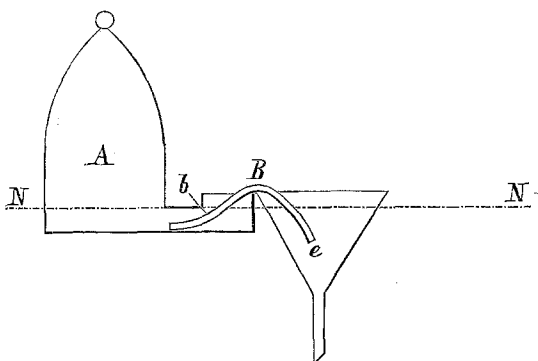


schlange versehen. Der Oelbehälter hat eine trichterförmige Gestalt, ist 300 mm hoch und unten mit einem Schraubenstück versehen. Letzteres enthält die durch ein Metallventil verschlossene Ausflussspitze. Der Deckel des Oelbehälters schliesst luftdicht und ist durch ein 5 mm weites Kupferrohr durchbrochen, dessen unteres Ende im Innern des Behälters bis zu einer Entfernung von 200 mm von der Auslaufspitze reicht. Durch diese Mariotte'sche Röhre wird erreicht, dass das Oel während der ganzen Auslaufszeit unter dem constanten Druck von 200 mm steht. Der Oelbehälter ist ferner mit einem Thermometer versehen. Man beobachtet die Auslaufszeit, die 100 cc Oel gebrauchen, und vergleicht sie mit derjenigen von Wasser; beide Flüssigkeiten müssen 50° C. haben.

Einen automatisch wirkenden Filtrirapparat empfiehlt Jos. Winkelhöfer¹⁾. Die Vorrichtung ist in Fig. 4 dargestellt. In die Oeffnung B des offenen Schenkels des die zu filtrirende Flüssigkeit enthaltenden Gefässes A legt man einen kleinen, stumpfwinkelig gebogenen Heber b. Durch Neigen der Flasche AB wird der Heber, welcher aussen in einen Trichter mündet, gefüllt. Der Trichter füllt sich bis zum Niveau NN, in die Flasche A dringt in dem Maasse, als Flüssigkeit ausfließt, Luft von aussen ein.

Fig 4.



Neue Büretten sind in letzter Zeit mehrere vorgeschlagen worden. C. Sander²⁾ beschreibt zum Beispiel die in Fig. 5 abgebildete Vorrichtung.

1) Chemiker-Zeitung **25**, 628.

2) Chemiker-Zeitung **21**, 739.